

HBK-Rede 6. Mai
Kranzniederlegung beim Mahnmal gegen Krieg und
Faschismus

Sehr geehrter Herr Bundespräsident!

Sehr geehrte Damen und Herren,

In den letzten Wochen durfte ich viele Gespräche
mit Überlebenden des Holocausts führen.

Aus einem Gespräch

ist mir eine alte jüdische Weisheit in Erinnerung geblieben,
die besagt:

das **Geheimnis der Erlösung** ist
die **Erinnerung**

Nur wer sich erinnert,

kann die Schrecken der Geschichte anerkennen.

Nur wer sich erinnert

kann aus den Fehlern der Vergangenheit lernen

Nur wer sich erinnert,

kann es heute und in Zukunft besser machen.

Und gerade deshalb wollen wir als Bundesregierung

in diesem speziellen Gedenkjahr

auch an die dunklen Seiten unserer Geschichte erinnern.

Deswegen veranstalten wir heuer erstmals
diesen Gedenkakt für die Opfer des Nationalsozialismus.
Vor dem Mahnmal gegen Krieg und Faschismus.

Gestern vor 73 Jahren
wurde das Konzentrationslager Mauthausen befreit
Mauthausen ist jener Ort,
wo der Nationalsozialismus in Österreich
wahrscheinlich sein hässlichstes Gesicht gezeigt hat.

Niemals dürfen wir vergessen,
dass die Bedingungen in Mauthausen
als besonders unmenschlich galten.

Niemals dürfen wir vergessen,
dass dort fast 100.000 Menschen getötet wurden.

Menschen mit Behinderung,
Roma und Sinti, Homosexuelle,
Menschen mit unterschiedlicher politischer Einstellung,
und Widerstandskämpfer

Vor allem aber dürfen wir niemals vergessen,
dass es eine große Anzahl jüdische Mitbürger waren,
die in Mauthausen auf grausamste Weise gequält
und umgebracht wurden.

Ich erinnere mich noch sehr genau
an meinen ersten Besuch
in der Gedenkstätte Mauthausen

Ich bin heute noch erschüttert
vom Ausmaß der Grausamkeit,
das den Menschen dort widerfahren ist.

Das ehemalige KZ Mauthausen
ist ein Schicksalsort für Österreich.

Es erinnert uns daran
dass Österreicherinnen und Österreicher
zwischen 1938 und 1945
Opfer,
aber genauso auch Täter waren.

Es steht aber auch für einen Auftrag an uns alle,
den uns die Überlebenden des Konzentrationslagers
mitgegeben haben.

Die ehemaligen Häftlinge
haben nach ihrer Befreiung einen Schwur geleistet,
bei dem sie sich nicht
der Rache oder Vergeltung verschrieben haben,
sondern der Völkerverständigung und der Gerechtigkeit

Nach all dem Leid,
das sie erfahren mussten,
hatten sie doch nicht ihren Glauben daran verloren,
dass eine positive Zukunft möglich ist.

Sie haben ein zentrales Ziel formuliert,
das noch heute für uns gültig ist:

*Auf den sicheren Grundlagen internationaler Gemeinschaft
wollen wir das schönste Denkmal,
das wir den gefallenen Soldaten der Freiheit setzen
können, errichten: DIE WELT DES FREIEN MENSCHEN.*

Dieser Schwur

ist Erbe und Auftrag zugleich für uns.

Wir müssen dieses Vermächtnis mit Leben erfüllen
und an die nächsten Generationen weitergeben.

Erst wenn alle Menschen auf der Welt

In Freiheit leben können,

ist das Denkmal der Überlebenden aus Mauthausen
fertig gebaut.